Wohngebiet Weglangen kann kommen

Denkbar knapp sprechen sich die Ispringer in einem Bürgerentscheid für das Neubaugebiet aus

Von Harald Bott

Ispringen. Die Entscheidung über die Zukunft des Wohngebiets Weglanden in Ispringen ist gefallen. Am Sonntag stimmten die Bürgerinnen und Bürger der rund 6.000 Köpfe zählenden Enzkreisgemeinde bei einem Bürgerentscheid über die Pläne ab. Um 21.14 Uhr stand das Ergebnis fest. Wenige Minuten später gab Wahlleiter und Hauptamtsleiter Thomas Ruppender im Ratssaal das Ergebnis bekannt. Danach gab es 4.699 Stimmberechtigte. Davon gaben 2.932 ihre Stimme ab. Mit „Nein", also für das Wohngebiet, stimmten 1.451 Personen. Mit „Ja", also gegen das Wohngebiet stimmten 1.414 Personen. 55 Stimmen waren ungültig. Die Wahlbeteiligung lag damit bei 62,4 Prozent.

Die Reaktionen: Eine der Sprecherinnen der Bürgerinitiative (BI), Sybilla Hemsing-Lutzeier, gleichzeitig Leiterin der Kreisgeschäftsstelle von Bündnis90/Die Grünen, sagte, das Ergebnis sei „sehr, sehr bitter". Das Ergebnis zeige, dass der Gemeinderat nicht die Meinung der Bürger widerspiegele, so die Sprecherin weiter. Natalie Vogt von der Liste Mensch und Umwelt (LMU) sagte, sie sei nicht enttäuscht, aber habe sich etwas anderes erhofft. Ihre Fraktion respektiere die Meinung der Bürger. Angesichts des sehr engen Ergebnisses müsse jetzt aber über die Ausgestaltung des Gebiets gesprochen werden. Hans-Peter Huber (SPD) begrüßte das Ergebnis ausdrücklich. Jetzt gelte es weiterzuarbeiten und vor allem noch offene Umweltfragen zu klären. Bürgermeister Thomas Zeilmeier (parteilos) betonte einmal mehr die Notwendigkeit des Dialogs zwischen den unterschiedlichen Interessengruppen. Im Vorfeld hatte der Gemeinderat mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der LMU die Pläne befürwortet.

Das Gebiet sei vor alle mit Blick auf die Weiterentwicklung der Gemeinde und die langfristige Sicherung der Infrastruktur notwendig, argumentierten die Befürworter. Für die LMU stand dagegen der Erhalt der Ackerflächen und des Naherholungsgebiets im Vordergrund. Zudem argumentierte sie, ließen sich die notwendigen neuen Wohnungen auch durch Innenentwicklung des Ortes schaffen.

Nach dem Scheitern im Gemeinderat trieb die LMU die Gründung der Bürgerinitiative „Gemeinsam aktiv für Natur und Landschaftsschutz" voran, mit dem Ziel einen Bürgerentscheid gegen das Bauvorhaben anzustreben. Die erforderliche Zahl an Unterschriften wurde erreicht und am 9. Februar dieses Jahres an Bürgermeister Zeilmeier übergeben.

In der Sitzung am 24. März stellte der Gemeinderat die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens fest und beschloss, die Wahl zeitgleich mit der Europawahl und den Kommunalwahlen durchzuführen. Das vorgesehene Wohnbaugebiet umfasst in einem ersten Bauabschnitt am nordöstlichen Ortsrand der Gemeinde gelegen eine Fläche von rund 7,5 Hektar. Ein potenzieller zweiter Bauabschnitt zählt zusätzlich 4,6 Hektar.

Grundlage der Entwicklung des Baugebiets ist das Gemeinde-Entwicklungskonzept (GEK), das bereits 2018 angestoßen wurde und das ein langfristiger Wegweiser für die künftige Entwicklung der Gemeinde sein soll.

Denkbar knapp fiel das Ergebnis des Bürgerentscheids aus, das Wahlleiter Thomas Ruppender am Sonntagabend im Ispringer Ratssaal verkündete. *Foto: Harald Bott*

Bürgerentscheid Ispringen

„Sind Sie gegen das geplante Neubaugebiet „Weglanden" in Ispringen und für die Aufhebung des entsprechenden Aufstellungsbeschlusses des Gemeinderats vom 23.11.23?"

Abstimmungsergebnis*

✓ Das Ziel des Bürgerentscheids wurde erreicht. Beteiligung 62,4%

* Quorum | Zwei Kriterien müssen für eine Entscheidung erfüllt sein:
1) Die Frage muss von der Mehrheit der gültigen Stimmen mit „Ja" oder „Nein" beantwortet werden.
2) Diese Mehrheit entspricht mindestens 20 % der Stimmberechtigten.

BNN-Infografik | Quelle: Gemeinde Ispringen